

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 28. September 2024 für die 40. Woche

Das Quiz • Leserinnenbild • Eine Frage, Frau Brückner • Der andere Ort • Witz der Woche • Rückspiegel • Worte der Woche • Lied der Woche • Andere Zeiten erleben

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Heimat ist das, was gesprochen wird«, hat die rumänisch-deutsche Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin Herta Müller einmal gesagt. Ganz im Norden Deutschlands, in der deutsch-dänisch-friesischen Grenzregion, pflegen vier Gruppen ihre Muttersprachen: Dänisch, Nordfriesisch, Deutsch und Romanes, die Sprache der Sinti und Roma. Auch in anderen Landesteilen sind »kleine« Sprachen ein großer Schatz, etwa das Sorbische in der Lausitz in Brandenburg und Sachsen.

Ich mag es, wenn das Ungewohnte meinen Weg kreuzt und bei einer Radtour plötzlich Dorfnamen ein zweites Mal in einer anderen Sprache auf dem Ortsschild stehen. Die Menschen, die hier leben, kennen sich mit mindestens zwei Sprachen und Bräuchen aus, sie haben neben der dominanten ihre eigene Kultur. Was für eine reiche Heimat!

Gut, dass diese Vielfalt in demokratischen Gesellschaften geschützt ist. Vielfalt ist ein anderes Wort für Schöpfung: So artenreich ist das Leben auf unserem Planeten, dass Wissenschaftler erst zehn Prozent dieser Vielfalt kennen. Die Schöpfungszeit, die noch bis nächste Woche geht,

erinnert uns daran, pfleglich mit diesem großen Schatz umzugehen – ihn zu schützen und zu feiern. Wie gut auch, dass mehr denn je Menschen für ein vielfältiges und buntes Miteinander in unserem großen Zuhause Deutschland auf die Straßen gehen.

Wie erfahren und feiern Sie Vielfalt in Ihrem Leben? Schreiben Sie uns, wenn Sie mögen unter newsletter@anderezeiten.de.

Ich wünsche Ihnen ein lebhaftes und erfülltes Wochenende!
Herzlich

Ihre
Sabine Henning
Redakteurin
Andere Zeiten e.V.



LESERINNENBILD DER WOCHE

»Schillernde Schönheit«

DANK AN EMMA KROHNE, KRAUSNICK

WORTE DER WOCHE

*Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.
Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.*

AUS PSALM 139

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Frau Brückner ...

Engel begegnen uns überall: auf Kleidung, als Postkartenmotiv, als Schlüsselanhänger, als Reflektoren für den Schulranzen. Aber hinter Engeln steckt mehr als Kitsch oder Konsum. Zum Michaelistag am 29. September haben wir mit Theresa Brückner über Engel gesprochen. Sie ist Autorin, Influencerin und Pfarrerin im Berliner Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.

Frau Brückner, ist Ihnen schon einmal ein Engel begegnet?

Wenn man von dem Bild kommt, dass man einem Menschen begegnet und danach das Gefühl hat: Das war wie eine Begegnung mit einem Engel – dann hatte ich solche Erlebnisse schon öfter. In solchen Situationen erscheinen Menschen wie Engel oder haben engelhafte Züge. Ich habe es oft in Seelsorge- oder in Beerdigungsgesprächen gehört, gerade bei Unfällen oder in

Sterbeprozessen, dass die Betroffenen Engel sahen. Ich finde, das hat etwas Beruhigendes und etwas ganz wunderschön Spirituelles an sich, dass Menschen das schon so erlebt haben.

Wie stellen Sie sich Engel vor?

Ganz unterschiedlich. Ich stelle sie mir nicht in dem Stil von Raffael vor, als diese kleinen, dicken Kinderengel. Ich finde, das wird dieser Figur nicht gerecht. Und wenn ich mir ausmale, die Hirten auf dem Feld wären solchen Engeln begegnet, dann stellt sich mir die Frage, ob sie sich dann so gefürchtet hätten. Ich habe kein festes Bild von Engeln, auch nicht von einem spezifischen Geschlecht. Mein Bild von ihnen ist variabel, weil so auch mein Gottesbild ist. Ich glaube, dass Engel Figuren oder Personen sind, die in der jeweiligen Situation auch anders in Erscheinung treten können. Für meine Kinder habe ich angefangen, Bücher zu bestellen, die divers sind. Es gibt sehr schöne, in denen Engel nicht immer nur klassisch, also weiß und mit blonden Locken abgebildet werden, sondern in ganz unterschiedlichen Formen. Letztes Jahr habe ich auch für den Weihnachtsbaum einen schwarzen Engel gekauft.

Funktioniert der Glaube an Engel auch ohne Gott? Wo sehen Sie Grenzen und Gefahren eines Engelkultes?

Ich betone immer, dass Engel ihren Ursprung in der Bibel und in der christlichen Tradition haben. Damit kann man sie immer verbinden. Ich glaube, problematisch wird es, wenn es eine Form von Abhängigkeit wird. Wie eine Art Talisman, bei dem man das Gefühl hat, ohne den geht's nicht. Und ansonsten hat das ja auch viel mit Gesprächen oder auch Bildungsarbeit zu tun. Damit, dass wir sagen, woher das eigentlich kommt und welche Geschichten es gibt.

Was können uns Engel für den Alltag mitgeben? Was können sie für uns sein?

Ich glaube, das Wichtigste ist das Gefühl, nicht allein zu sein. Wir haben unser Leben nicht immer in der eigenen Hand und wir können

Gott bitten, uns zu begleiten. Und da finde ich es einen total schönen Gedanken, Gott oder einen Engel oder beides an meiner Seite zu haben.



DER ANDERE ORT

MANDEROW
VON BIRGIT



Das Gutsdorf Manderow vor den Toren Wismars ist nur einen Katzensprung von der Ostsee entfernt. Es lädt mit viel Natur und Ruhe zur Entschleunigung vom Alltag ein. Alter Baumbestand, Blicke übers weite Feld und trompetende Kraniche am Himmel lassen die Seele zur Ruhe kommen.

Ein Lieblingsort zum Träumen

Der alte Feldweg von Manderow nach Hohenkirchen, angefangen mit der Lindenallee, die zum Gutshof führt, bietet vielfältige Perspektiven. Oftmals springen Rehe über die weite Flur und im Sommer tönen unzählige Feldlerchen am Himmel. Ideal für alle Menschen, die Ruhe suchen.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App. Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

DAS QUIZ

Vor wem geht der Esel Bileams im biblischen Buch Numeri auf die Knie?

- A. Vor einem Soldaten
- B. Vor einer Pfütze auf dem Weg
- C. Vor einem Engel
- D. Vor einer Eselin

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)

LIED DER WOCHE

Die französische Liedermacherin Pomme begegnet in einem Maisfeld sich selbst und findet Versöhnung, auch mit den Geistern der Vergangenheit: in ihrem Track [Jardin](#).



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Unsere 30-Orte-Tour geht weiter: In der zurückliegenden Woche waren wir hoch im Norden in einem ehemaligen Pferdestall auf dem Hof von Familie Reimers in Wacken zu Gast (Foto rechts unten). Der Ort ist weltweit für das Wacken Open Air, ein Heavy-Metal- und Hardrock-Festival, bekannt. Bei uns ging es beschaulicher zu. Bewegt waren Ulrike Berg, Nele Beste, Sabine Henning und rund 60 Besucher:innen aber trotzdem und erlebten eine tolle und diskussionsfreudige Gemeinschaft. Tief im Süden waren Iris Macke und Axel Reimann unterwegs. Los ging es am Dienstag in der imposanten evangelischen Kirche in Oberndorf am Neckar – auch dort schickten die Besucher:innen ihre selbstgefalteten Schiffchen mit Tiefgang auf die Reise. Am nächsten Tag führte der Weg ins rund 45 Kilometer entfernte Albstadt-Tailfingen, das eine lange Tradition in der

Textilindustrie hat. Eingeladen hatten Martina Mader-Sorg und Gaby Angele vom Frauentreff und der Ökumenischen Frauengruppe Tailfingen (Foto links unten). Zum Abend im Maschenmuseum kamen rund 90 Besucher:innen, gemeinsam spinnen sie Ideen, sangen, bastelten und lachten. Am dritten Abend waren Iris Macke und Axel Reimann in der Hilde-Domin-Schule in Herrenberg zu Gast. Die rund 150 Besucher:innen waren engagiert dabei, hörten Gedichte und Geschichten, schrieben und diskutierten in Kleingruppen. Eingeladen hatte ein Lehrerinnenteam. Erfüllt kamen unsere Reisenden am Ende der Woche zurück. Was sie erlebt haben, lesen Sie [hier](#). Alle Orte der Tour und Kontakte zu den Einladenden finden Sie [hier](#).

WITZ DER WOCHE

Schlüsseldienst: Zugezogen?

Ich: Nein, ich komme von hier.

RÜCKSPIEGEL

Im Newsletter von vergangener Woche fragte Ulrike Berg nach nachhaltigen Begegnungen im Sommerurlaub. Aus den zahlreichen Reaktionen haben wir drei ausgewählt.

Christa Mischke:

In diesem Sommer habe ich bei einer Geburtstagsfeier plötzlich rund zwanzig »neue Verwandte« bekommen. Vor etlichen Monaten wählte ich die Telefonnummer meines Großcousins, die ich vor 16 Jahren bei der Beerdigung eines Verwandten gespeichert hatte. Ich wollte wissen, ob die noch funktioniert, denn in der Zwischenzeit hatten wir keinen Kontakt. Die Nummer gab es noch und mein Großcousin war hocherfreut über meinen Anruf. Er lud mich zum 92. Geburtstag seiner Mutter, meiner Patentante, ein. Als ich dort eintraf, kannte ich keinen einzigen der rund zwanzig Gäste, habe mich aber im Laufe des Tages

sehr intensiv mit einigen unterhalten und dabei nette und interessante Verwandte kennengelernt. Es war ein gelungenes und beeindruckendes Zusammentreffen, bei dem ich viel über meine Herkunft gelernt habe.

Martina Böttger:

Wir sind Mitglied in der Warmshowers-Bewegung, einer Organisation, die Radreisende und Gastgeber zusammen bringt. Darum zelten im Sommer in unserem Garten in Lübeck oft Radler aus aller Welt, was zu vielen netten Begegnungen führt. Im Laufe der Jahre hatten wir schon Gäste aus 30 verschiedenen Ländern! Das erweitert den Horizont ungemein und man lernt spannende Menschen kennen. Wenn wir selbst auf Radtour sind, nutzen wir das Angebot auch manchmal. So kommen Gleichgesinnte ins Gespräch, tauschen Erfahrungen und Tipps aus und bleiben häufig über Jahre in Kontakt. Wenn man nicht selbst reist, holt man sich so die Welt ins Haus. Wunderbar!

Elisabeth Lebherz:

Nach vielen schönen Begegnung diesen Sommer habe ich zu diesem Thema eine kleine Alltagspoesie geschrieben:

*dass du menschen begegnest
die von innen
strahlen wie sterne
dass sie dich anstecken
mit ihrem feuer
und ihrer strahlkraft
dass ihr licht
das leuchten in dir
reflektiert
das wünsche ich dir*

In unserem Quiz ist Antwort C korrekt. Bileams Esel geht vor einem Engel in die Knie, den Bileam (noch) nicht sieht. Nachzulesen ist die

Geschichte über die Ignoranz des Sehers Bileam und die Weisheit seiner Eselin im biblischen Buch Numeri, Kapitel 22.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie unseren monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter *anders handeln*? Sie können ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr (außer mittwochs zwischen 11.45 und 13.15 Uhr),
freitags von 8.30 bis 17 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.